Fr. Emmanuel Föckersperger

Römischer Münzfund in Heiligenkreuz

Am 15. Juni 1981 fand Frau Maria Stehlik, Heiligenkreuz 4, auf dem am Südost-Abhang des Franzensberges außerhalb der Konventmauer gelegenen Gebiet der Stiftsgärtnerei eine Silbermünze aus römischer Zeit, die nach Schätzung und Datierung das stiftliche Münzkabinett[1] erhalten hat.

Die Münze entstammt der dritten von insgesamt vier Prägeperioden[2] der Zeit des Kaisers Lucius *Septimius Severus*[3]. Sie beträgt im Wert einen Denar, ist aus Silber gearbeitet und hat einen Durchmesser von 17 mm.

Die Vorderseite (Avers) zeigt den nach rechts blickenden Kopf des Kaisers im Profilporträt; der Imperator trägt den Lorbeerkranz, dessen lange Schleife ihm in den Nacken reicht. Die Umschrift (Legende) lautet: L.SEPT. SEV.AVG.IMP.XI.PART.MAX.[4]

Auf der Rückseite (Revers) sieht man eine nach rechts geneigte stehende Göttin (Fortuna?), die in der rechten Hand ein Füllhorn und in der linken den Merkurstab hält; auf der linken Seite ist ein Schiffsbug zu erkennen. Hier lautet die Legende: P.M.TR.P.VII.COS. II.P.P.[5]

Aus dieser Legende läßt sich auch die Datierung unserer Münze mit ziemlicher Sicherheit auf das Jahr 199 n. Chr. festlegen.

Da Septimius Severus von 193 bis 211 n. Chr. genau neunzehn Mal den Titel „Tribun"[6] führte und auf der zu datierenden Silbermünze das siebente Jahr seines Tribunats bezeichnet ist, läßt sich unschwer auf dieses Datum schließen.

Dieser bemerkenswerte Fund einer römischen Silbermünze in unmittelbarer Nähe des Stiftes Heiligenkreuz hat die Annahme[7], daß der Bodenberg (und mit ihm das ganze Gebiet des Stiftes) in der Römerzeit eine nicht unbedeutende strategische Rolle gespielt haben muß, erneut bestätigt und zeitlich präzisiert.

[1] Unter den dort aufbewahrten Münzen und Medaillen befinden sich bereits einige antike Exemplare aus der Zeit der römischen Kaiser *Tiberius* (14—37 n. Chr.), *Nero* (54—68 n. Chr.) und *Vespasian* (69—79 n. Chr.); diese Münzen wurden in den Jahren 1841 und 1851 am Bodenberg bei Heiligenkreuz gefunden.

Vgl. H. *Watzl*, Zur Heimatkunde des Stiftes Heiligenkreuz und seiner Pfarren, Funde römischer Münzen am Bodenberg bei Heiligenkreuz in den Jahren 1841 und 1851. In: Sancta Crux 13 (1950, Heft 1), 16.

[2] Diese lassen sich wie folgt einteilen:

1. die Zeit der Erbfolgekriege (193—197 n. Chr.)
2. die Zeit der Alleinherrschaft (197—198 n. Chr.)
3. die Zeit der gemeinsamen Regentschaft mit seinen Söhnen Antonius und Geta (198—209; 209—211 n. Chr.)

Vgl. R. *Kankelfitz*, Katalog römischer Münzen, Bd. I: „Von Pompejus bis Romulus", München 1974, 190.

[3] Lucius *Septimius Severus* (I.), geb. 146 n. Chr. in Leptis Magna, erster Kaiser Roms afrikanischer Herkunft. Vor 193 Oberbefehlshaber der Legionen in Pannonien und Illyrien, wurde er nach dem Tod des Publius Helvius Pertinax (reg. Jan.—März 193) von seinen Truppen zum Kaiser ausgerufen. Bis 198 mußte er jedoch um die Alleinherrschaft zahlreiche Kriege führen. Nachdem er seine beiden Söhne Antonius (Caracalla) und Geta zu Mitregenten ernannt hatte (198 bzw. 207), starb er im Februar 211, während eines Feldzuges gegen aufrührerische Kelten und Briten, in Eboracum (York).

[4] LVCIVS SEPTIMIVS SEVERVS AVGVSTVS IMPERATOR XI PARTHICVS MAXIMVS.

[5] PONTIFEX MAXIMVS TRIBVNICIA POTESTAS VII CONSVL II PATER PATRIAE.

[6] „Tribunicia potestas". Abgekürzt: TR. P. oder TRIB. POT.; bezeichnet eine Würde, die dem Kaiser jedes Jahr verliehen wurde. Der Tribun hatte das Vetorecht gegen Armee und Senat, das ineinsging mit dem Recht auf persönliche Immunität. Vgl. R. *Kankelfitz*, a. a. O., 24.

[7] Vgl. H. *Watzl*, a. a. O.